

Studentische Nachrichten.

Zur Förderung moderner Bestrebungen in der Studentenschaft
herausgegeben vom Zeitungsamt der Freien Studentenschaft Darmstadt.

Annoncenpreise:

1. S. M. 25.—, $\frac{1}{2}$ S. M. 14.—,
 $\frac{1}{4}$ S. M. 7.90, $\frac{1}{8}$ S. M. 4.30,
 $\frac{1}{16}$ S. M. 2.25. — Für andere
Größen entsprechender Preis.
Bei 6 Aufnahmen 15%, bei 10
Aufnahmen 30% Rabatt. Wohn-
ungsanzeigen: 1 zweispalt.
Seite 25 Pf., jede weitere 15 Pf.
Beilagen nach Gewicht.

Die Zeitschrift erscheint während des Semesters vierzehntägig und kostet pro Jahr M. 3.—, für das Ausland M. 4.— bei Lieferung durch die Post. Bestellungen sind unter Beifügung des Abonnements an das Zeitungsamt der Freien Studentenschaft zu richten. An die Hochschulbehörden, die Professoren, Dozenten und Assistenten, an die studentischen Vereine, sowie an die gesamte Studentenschaft wird die Zeitung kostenlos verteilt. (Studierende zahlen bei Lieferung durch die Post 1 M. pro Sem.)

Annahmestellen

für Inserate: L. C. Wittich'sche Hofbuchdruckerei Darmstädter Tagblatt, Rheinstraße 23, Telefon Nr. 1, und deren sämtliche Filialen. — Für Wohnungsanzeigen auch Verkehrsbüro, Ernst-Ludwigsplatz, Telefon Nr. 1582, und Zeitungsamt, Technische Hochschule.

Darmstadt, den 21. Januar 1911.

Student und Politik.

(Eine Rundfrage an hervorragende deutsche Politiker¹⁾.)

In der freistudentischen Presse ist schon des öfteren über die Frage diskutiert worden, ob und wie weit sich der Student am politischen Leben beteiligen solle. Das Thema ist ja auch aktuell genug, und deshalb erschien es mir sehr zweckmäßig, eine Anzahl bekannter deutscher Politiker zu bitten, sich über das Thema kurz zu äußern. Leider war es nicht ganz leicht, genügend Mitarbeiter dafür zu finden, da Politiker ja bekanntlich immer mit Arbeit überlastet sind, und so mußte ich eine große Zahl Briefe in die Welt hinausfenden. Die Aufforderungen ergingen an alle politischen Parteien ungefähr gleichmäßig; jedoch ergab sich die merkwürdige Tatsache, daß sich von den rechtsstehenden Parteien weit mehr Herren, als ich erwartet hatte, von dem Zentrum und den Nationalliberalen dagegen keine und vom Freisinn nach vielen Mühen nur zwei Herren bereit finden ließen, Beiträge beizusteuern. An dieser Stelle sei ihnen allen herzlich dafür gedankt.

Was nun die Frage selbst betrifft, so glaube ich, daß sie durch das Ergebnis der Umfrage gelöst, denn ohne Unterschied der Partei haben sich fast alle Mitarbeiter an der Rundfrage dahin ausgesprochen, daß eine aktive politische Tätigkeit des Studenten nicht das richtige ist, daß die Universitätsjahre eine Studienzeit auch für das politische Leben sein sollen.

Maximilian Sabusch.

I.

Im Programm der sozialdemokratischen Partei ist die Forderung enthalten:

¹⁾ Bei dem Interesse, das dieses Thema in jüngster Zeit gewonnen hat, bringen wir hier diese Rundfrage, die von der Halle'schen Akademischen Zeitung veranstaltet wurde.

Gewährung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle Vertretungskörper an alle über 20 Jahre alten Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts.

Da die meisten deutschen Studenten das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, so müßten sie also verpflichtet sein, sich um die öffentlichen Angelegenheiten im weitesten Sinne des Wortes zu bekümmern, damit sie wissen, wie sie wählen sollen.

Aber abgesehen davon, ob diese Forderung verwirklicht ist oder nicht, um sie verwirklichen zu können ist ein möglichst frühzeitiges Interesse und Studium für alle öffentlichen Angelegenheiten eine absolute Notwendigkeit. Es ist dieses um so dringender, da der Zustand, in dem sich unsere öffentlichen und sozialen Einrichtungen befinden, oft weit entscheidender für die materielle und soziale Stellung des Einzelnen ist, als seine persönlichen Fähigkeiten.

Der Intelligente wird verhindert, seine Kräfte und Fähigkeiten frei betätigen und sich eine angemessene Stellung in der Gesellschaft oder im Staat erobern zu können, wenn die staatlichen und öffentlichen Einrichtungen ihm das unmöglich machen.

Das Studium und die Betätigung für die Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen kann also gar nicht frühzeitig genug beginnen. Dieses Studium und diese Betätigung ist mindestens ebenso wichtig, wie jede andere für die Entwicklung des Individuums nötige Belehrung und Unterweisung.

M. Bebel.

II.

Bei der großen Bedeutung der politischen Fragen für unser Volksleben und bei dem regen Interesse, welches in allen Bevölkerungsschichten dafür herrscht, wäre es unnatürlich und sehr unerfreulich, wenn sich die studierende Jugend nicht damit beschäftigen würde.

Man muß von dem Studenten erwarten, daß er sich mit den allgemeinen politischen Fragen und in Sonderheit auch mit den politischen Tagesfragen vertraut zu machen und darüber ein Urteil zu bilden sucht. Wer etwa verlangt, daß der Student von den verschiedenen Ansichten zwar Kenntnis nehmen, sich aber des eigenen Urteils enthalten solle, fordert Unmögliches; denn jeder geistig regsame Mensch wird den Gegenstand seines Studiums, sofern dieser zu Meinungsverschiedenheiten Veranlassung gibt, nicht nur zu begreifen suchen, sondern auch mit seinem Urteil dazu Stellung nehmen. Ferner ist es dem Studenten nicht zu versagen, wenn er die gewonnene Auffassung bei passender Gelegenheit anderen gegenüber zum Ausdruck bringt. Die Beschäftigung mit Politik nimmt jedoch dann einen bedenklichen Charakter an, wenn sich der Student in den Dienst einer politischen Partei stellt und für sie agitatorisch tätig wird. Selbst ältere Leute laufen Gefahr, sich durch das Parteiinteresse in ihrem Urteil beeinflussen zu lassen. Bei dem Eifer, mit dem sich die Jugend der von ihr vertretenen Sache zu widmen pflegt, ist in noch erheblich höherem Maße die Gefahr vorhanden, daß ihr im politischen Parteigetriebe die Objektivität des Urteils verloren geht. Von der akademischen Jugend muß man aber erwarten, daß sie bei aller Freiheit der Stellungnahme doch vor allen Dingen danach trachtet, sich über die unser Volk bewegenden politischen Fragen ein möglichst sachliches Urteil zu bilden und die verschiedenen politischen Strömungen gerecht zu würdigen. Auch aus praktischen Erwägungen ist es nicht ratsam, daß sich der Student allzu sehr auf eine bestimmte politische Richtung festlegt. Ändert er dann später — was nicht selten vorkommen wird — seine politischen Ansichten, so ist er gezwungen, alte lieb gewordene Beziehungen abubrechen, und läuft Gefahr, von seinen Jugendfreunden als ein Abtrünniger bekämpft zu werden. Berücksichtigt man nun noch, daß ein Student nur sehr ausnahmsweise in der Lage sein wird, mit seiner Agitation erhebliche Erfolge zu erzielen, so dürfte alles in allem genommen der akademischen Jugend anzuraten sein, sich bei der Beschäftigung mit praktischer Politik einer gewissen Zurückhaltung zu befleißigen.

von Damm, M. d. R.

III.

Ich meine, Studenten sollen, wie alle Staatsbürger, Politik treiben. Sie sollen sich sogar als Führer der Nation ausbilden. Dazu gehört aber, daß der Staat, d. h. die Mittelschule, endlich ihre Pflicht tut, und, statt lauter Philosophen heranzuzüchten, deutsche und mo-

derne Männer erzieht. Also staatsbürgerliche Erziehung ist die Grundlage. Ist das Interesse einmal geweckt, dann tut das Leben das andere. Und wir brauchen gebildete, unabhängige, vorurteilslose Männer im politischen Leben wie nie zuvor. Bezahlte Demagogen haben wir auch in Deutschland leider zu viele.

Müller-Meinungen.

IV.

Ihre Bitte, in einem kurzen Aufsatz sich zu dem Thema „Student und Politik“ zu äußern, ist nicht leicht, denn „Student“ ist nichts Einheitliches, „Politik“ etwas sehr verschiedenartiges. Einem 18jährigen Fuchs frommt etwas anderes als einem 25jährigen bärtigen Kandidaten, und Verfassungsfragen sind etwas anderes als das Gezänk um die Finanzreform. Ein Student der Medizin hat sich mit unpolitischen Leibern von Menschen und Tieren zu beschäftigen, der junge Nationalökonom badet täglich in politischen Dingen. Der Theologe hat seine Nase in philosophische und dogmatische Schriften zu stecken, der Historiker muß sich abfinden mit den Ergebnissen politischer Geschichtswissenschaft. Ohne Berücksichtigung dieser und mancher anderer Unterschiede bleibt die Behandlung des Themas leicht eine den Ohren der Studenten mehr oder weniger schön klingende, aber oberflächliche Musik. Auch dürfen wir Alten bei Behandlung der Frage nie vergessen, daß die Jugend anders denkt und fühlt wie wir. Deshalb ist vielleicht die Erinnerung an die eigene Studentenzeit, soweit Politik in ihr eine Rolle spielte, wertvoll. Aufgewachsen in den Erinnerungen an die Zeiten des großen Krieges, beeinflusst durch den Vater, der eifriges Mitglied des Nationalvereins in Hannover gewesen war, erschien mir die Betätigung einer strammnationalen Gesinnung als etwas selbstverständliches. Mit leuchtenden Blicken stand der junge Student vor einem Bilde, das auf der Aneipe hing und „die Sieben“ darstellte, die unsere Verbindung im Jahre 1870 dem Vaterlande als „Heiligen Frühling“ geopfert hatte. Parteipolitik und alles, was damit zusammenhing, war nebensächlich. Neben den Anfängen eines ersten Studiums hatte der farbenfrohe Jungbursch bei all den seligen, goldenen Stunden eines vom frohen Optimismus durchtränkten Studentenlebens auch „keine Zeit“ zum Durchdenken abstrakter Sätze einer krausen Wirtschaftspolitik. Das fing erst an, als der Kandidat bei den Septennatwahlen Schlepperdienst für die nationale Sache machte und zum erstenmale öffentlich „eine Lippe riskierte“. Politisch gefestigte Anschauungen brachte erst die juristische Praxis, die mich das Leben und Streben, die Arbeit und Not meines Volkes

fennen lernen ließ. Doch vermißte ich im späteren Leben oft die notwendige Grundlage allgemein staatsbürgerlicher Kenntnisse, die sich anzueignen der junge Mann Fähigkeit wohl gehabt hätte. Sollten meine Jungen studieren, wünschte ich ihnen hierin wohl mehr fürs spätere Leben mitzugeben. Für nationale Fragen sollen sie dann offene Herzen und begeisterungsfähigen Sinn haben, und früh mögen sie lernen, daß positive Arbeit in der Politik fürs Vaterland wertvoller ist als großtuerisches Mörgeln und zersetzendes Kritikalstern, und daß es nicht so sehr darauf ankommt, was der Mensch ist, sondern wie er in seinem Berufe arbeitet! Deutsch denkend und sozial fühlend, das kann und soll der Student sein, aber eigentlicher Politiker? Das wird er später noch früh genug. Es gibt so vieles andere, was schön und heilig, was nützlich und vortheilhaft ist, das lerne er! Dann wird er reif, später auch einmal im politischen Leben seinen Mann zu stehen, dem das Wohl des Vaterlands allzeit oberste Richtschnur bleibt.

Rattmann, Amtsgerichtsrat, M. d. N.

(Fortf. folgt.)

Die Leipziger Freie Studentenschaft

feierte am Samstag, den 14. Januar 1911 das Fest ihres 15jährigen Bestehens, zu dem die Freie Studentenschaft Darmstadt einen Vertreter entsandt hatte.

Den Reigen der Festlichkeiten eröffnete nachmittags in den Gesellschaftssälen des Zentralthaters ein feierlicher Festaktus. Zahlreiche Professoren aller Fakultäten und Vertreter auswärtiger Organisationen waren erschienen; viele andere, darunter der Hohe Protektor der Leipziger Freien Studentenschaft, Se. Magnifizenz der Rektor, Geheimrat Lamprecht, hatten warme Glückwunschsreiben gesandt und ihre Sympathie mit den Bestrebungen der Freien Studentenschaft zum Ausdruck gebracht. Nach der Begrüßungsrede sprach der Professor der Philosophie, Dr. Raoul Richter, über das Thema: „Ziele des Wissens und Wollens in der akademischen Jugend“.

Seine von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommene Rede zeigte ein gediegenes, geordnetes, dabei doch möglichst vielseitiges Wissen und das Wollen zu eigenem wissenschaftlichen Forschen und zur Bervollkommnung des bereits angeeigneten Wissens als die erstrebenswerten Ziele. Die Freie Studentenschaft habe diese Ziele stets vor Augen gehabt und vermittele sie durch ihre anerkanntswerten Arbeit der Studentenschaft.

Als zweiter Redner sprach Herr Dr. Roth über: „Die Leipziger Freie Studentenschaft 1905—1910“. Die Rede entrollte ein anschauliches Bild von der enormen Entwicklung der Leipziger Organisation, die im Leben der Universität jetzt den größten Einfluß ausübe. An Hand einiger Zahlen wurde das Wachstum vor Augen geführt: Die Zahl der tätigen Ehrenbeamten stieg in den letzten 5 Jahren von 45 auf 120; der Briefwechsel des Präsidiums allein (ohne alle Ämter und Abteilungen) von 1800 auf 3900 pro Semester; ein inzwischen eingerichtetes Studienamt, das Auskunft über alle an der Universität gelehrteten Disziplinen gibt, beschäftigte zuletzt 50 Ehrenbeamte; das Exkursionsamt führte im letzten Semester in 26 Exkursionen über 1000 Studenten in industrielle Betriebe aller Art und diente so in seltener Weise der Bervollkommnung der Allgemeinbildung. Zum Schluß führte der Redner noch aus, daß die Leipziger Freie Studentenschaft als die erste und älteste für alle anderen Organisationen Vorbildlich geworden ist und sich von ihr aus der freistudentische Gedanke auf über 35 deutsche Hochschulen verbreitet habe.

Am Abend fand im Leipziger Schauspielhaus eine Festvorstellung statt, die durch eine Festrede von Herbert Eulenberg über: „Die akademische Jugend und die Künstler“ eröffnet wurde.

Hierauf wurde in Neueinstudierung Gerhard Hauptmanns Märchendrama „Die verunkene Glocke“ gegeben. Das eigenartige Stück, auf das hier einzugehen sich verbietet, fand in seiner flotten Darstellung und gelungenen Ausstattung bei den zahlreichen Festgästen einen nicht endenwollenden Beifall, der sich nach akademischer Sitte hauptsächlich in Trampeln äußerte und so den Beifallssturm noch größer erscheinen ließ.

Als letzte festliche Veranstaltung fand am Sonntag, den 15. Januar, im Freistudentischen Kasino ein Festessen statt, zu dem neben Vertretern befreundeter Vereinigungen und auswärtiger Organisationen wieder mehrere Professoren, zum Teil mit ihren Damen, erschienen waren. In zahlreichen Reden und Toasten wurde die Freie Studentenschaft als schönste, gewaltigste und idealste studentische Bewegung gefeiert.

Erwähnt sei noch, daß die Leipziger Presse an dem Jubiläum regen Anteil nahm, ebenso wie das Wolffsche Telegraphenbureau zu den Festlichkeiten zahlreiche Vertreter entsandt hatte und in ausführlichen Artikeln seinen Lesern den Verlauf der Feierlichkeiten berichtete.

E. Franke.



Freie Studentenschaft.



(Unter Verantwortung des Ausschusses der Freien Studentenschaft.)

Satzungsänderungen. Wie wir schon in der letzten Nummer unserer Zeitung mitteilten, möchten wir gern alle Kreise der Nichtinkorporierten für die Bildung einer Satzungscommission heranziehen. Wir bitten nochmals um rege Beteiligung an der Wahl, damit die neuen Satzungen allen Wünschen und Interessen gerecht zu werden vermögen. Für die briefliche Nennung von Kandidaten haben wir als Endtermin den 26. Januar festgesetzt; abends 6 Uhr wird die Liste geschlossen werden. Mittwoch, den 1. Februar, findet dann von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr die Urnenwahl statt, deren Ergebnis sofort bekanntgegeben wird.

Bibliotheken,

die von Studierenden benutzt werden können.

Allgemeine Bibliothek und Lesesäle der Hochschule; geöffnet Werktags von 8 $\frac{1}{2}$ —1 und 3—7 Uhr (ausgenommen Mittwoch und Samstag nachmittag).

Hofbibliothek im Schloß am Markt; geöffnet täglich von 9—1 u. 2—4 Uhr (ausgenommen Samstag nachmittag). Große wissenschaftliche Bibliothek.

Bibliothek der Zentralstelle für Gewerbe, Neckarstraße 3; geöffnet Werktags von 10—12 Uhr. (Kunst, Sozialwissenschaften!)

Lesesaal der Zentralstelle für Gewerbe, Neckarstraße 3; geöffnet Werktags von 8—12 und 2 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr (ausgenommen Samstag nachmittag). (Architektonische, kunstgewerbliche, sozialwissenschaftliche Zeitschriften!)

Bücherhalle, Louisenstraße 20; geöffnet Werktags von 10 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ und 6—9 $\frac{1}{2}$ Uhr. (Schöne Literatur!)

Lesehalle, Louisenstraße 20; geöffnet Werktags von 10—2 und 6—9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntags von 11—1 und 5—9 Uhr. (Zeitungen!)

In der Hofbibliothek, Bibliothek der Zentralstelle für Gewerbe und der Bücherhalle sind die Studierenden bei Vorweis einer Legitimation, die auf dem Sekretariat kostenlos zu erhalten ist, zum Entleihen berechtigt.

Abteilungen.

Die Abteilungen sind lose Vereinigungen von Studierenden zu dem Zwecke, Gleichgesinnten Gelegenheit zu gemeinsamer geistiger und körperlicher Arbeit zu geben. Jrgendwelcher Zwang zu regelmäßigem Erscheinen kann in diesen Abteilungen nicht ausgeübt werden, das einende Band ist lediglich das sachliche Interesse.

Fechtabteilung. Die Bildung eines weiteren Säbelfurses ist in Aussicht genommen. (Näheres siehe schwarzes Brett.)

Photographische Abteilung. Die Sprechstunden der Photographischen Abteilung in der Dunkelkammer (Arheilgerstraße 2, Eckhaus) sind auf Dienstag und Freitag, jedesmal von 12—12 $\frac{1}{2}$ Uhr, festgelegt.

In dieser Zeit ist die Besichtigung der Dunkelkammer gerne gestattet; dort liegt auch die Teilnehmerliste auf (Beitrag für das Wintersemester 1910—11 2,50 Mark), und sind Satzungen u. Dunkelkammerordnung erhältlich.

Die Lesemappe der Photographischen Abteilung (Photographische Rundschau, Sonne, das Bild, Kodakbote) liegt im neuen Lesesaal, Fach Nr. 45, auf.

(Fortsetzung aus Nummer 13).

Die Dunkelkammer ist jetzt, ein Jahr nach der Eröffnung, schon in mancher Hinsicht erweitert und verbessert worden. Herr Heinrichs (Papierhandlung, Hochschulplatz) hatte sich schon kurz nach der Eröffnung der Dunkelkammer bereit erklärt, den Schlüssel der Dunkelkammer in Bewahrung zu nehmen, und hat sich dieses System bis jetzt bewährt; für Sonntags ist außerdem noch ein Schlüssel vorhanden, den die Teilnehmer benutzen können. Außerdem befindet sich jetzt im Heinrichschen Laden eine Gelegenheit zum Trocknen der Platten, eine Einrichtung, von der besonders im Winter, wenn das Trocknen infolge der feuchten Luft langsam vor sich geht, viel Gebrauch gemacht wird. Der Beleuchtung der Dunkelkammer dienen augenblicklich drei Lampen, eine weiße und zwei rote Lampen, doch ist für den Winter noch die Installation einer helleren Metallfadenlampe vorgesehen, wodurch z. B. Gaslichtpapier angenehmer kopiert werden kann. Auch die Anbringung einer besonderen Kopierlampe ist in Erwägung gezogen. Bis jetzt hat sich die Einrichtung zweier Arbeitsplätze, die gleichzeitig benutzbar sind, als vollkommen ausreichend erwiesen, sodas wir von einer Vermehrung der Zahl der Arbeitsplätze vorläufig absehen können. Im Laufe des ersten Betriebsjahres der Dunkelkammer vom 1. Juli 1909 bis Juli 1910 wurden in der Dunkelkammer 1274 Platten und Films und 1567 Gaslicht- und Bromsilberkopien (einschließlich Vergrößerungen) entwickelt. Der Gebrauch des Schnellfixierfalzes wurde am Ende des Wintersemesters 1909/10 probeweise eingeführt und ergab günstige Ergebnisse, sodas wir zur ausschließlichen Benutzung des Schnellfixierfalzes übergegangen sind. (Es gelangt das Hauff'sche Fabrikat zur Verwendung.) Durch den fast ausschließlichen Gebrauch der Gaslichtpapiere wurde die Dunkelkammer sehr wenig zum Konfizieren gebraucht, dagegen wurden eine Anzahl Platten verstärkt und abgeschwächt. Ein Wassermesser wurde in der Dunkelkammer aufgestellt, der Verbrauch betrug in der Zeit bis zum 1. Juli 1910 ungefähr 80 cbm. Der Stromverbrauch war, wohl auch infolge der Verwendung von Kohlenfadenlampen, ein ziemlich hoher, er betrug für die Dauer des ersten Betriebsjahres 45 Kilowattstunden.

Der schon am Ende des Sommersemesters 1909 gemachte Vorschlag, die große Wandfläche in der Dunkelkammer zu Klebamezwecken zu vermieten, wurde im Laufe des Winters ausgeführt. Die zum Teil recht gefällig ausgeführten Klebmetafeln (mit Photographien usw.) tragen entschieden dazu bei, das Aussehen der Dunkelkammer zu heben.

Die Proben ihrer Fabrikate, die uns folgende Firmen im Laufe des Jahres übersandten, wurden unter die Teilnehmer verteilt, beziehungsweise einzelnen Herren überlassen, die bei Gelegenheit die erzielten Resultate bekannt gaben.

Es sandten:

Firma Hauff, Feuerbach i. W., Proben verschiedener Trockenplatten (Momen, orthochromatisch, orthochr.=lichthoffrei, Flavin, Diapositiv), Proben verschiedener Entwickler, sowie eine größere Zahl der bekannten Patronenpackungen dieser Firma.

Die Firma Tauber, Wiesbaden, außer den schon genannten Platten für den Anfängerkursus, mehrere Packungen ihrer Aristo- und Zelloidinpapiere, Material zum Kstaudruck und Proben der neuen von ihr auf den Markt gebrachten Herzplatte.

Die zahlreichen uns zugesandten Broschüren, Preislisten und Blätter, sowie Gelegenheitslisten und ähnliche wurden in der Dunkelkammer aufgelegt, sodaß die Teilnehmer bei Bedarf sie mitnehmen konnten.

Umfangreichere Kataloge wurden dagegen in die Bücherei aufgenommen. Diese Bücherei hat sich im Laufe dieses Jahres zu einer, wenn auch noch nicht sehr umfangreichen, so doch recht brauchbaren Bücher-sammlung entwickelt, die außer den wichtigsten Lehr-büchern und Nachschlagewerken der Amateurphoto-graphie die Preislisten und Broschüren der meisten photographischen Fabriken und Handlungen enthält, sodaß die Teilnehmern die Möglichkeit geboten ist, sich bei Bedarf jederzeit leicht über die verschiedenen Modelle und Bedarfsartikel zu unterrichten.

(Fortf. folgt.)

Ämter.

Die Ämter der Freien Studentenschaft unterstützen und erweitern die Tätigkeit des Ausschusses nach ver-schiedenen Richtungen.

Exkursionsamt. Sprechstunden täglich von 12—12^{1/4} im Saal 138. Verkauf aller Exkursionskarten daselbst.

In der nächsten Zeit werden folgende Exkursionen veranstaltet:

Freitag, 27. Januar (Kaisers Geburtstag): Benz & Cie., Gasmotorenfabrik, Werk Mannheim=Walldorf, und Brown, Boveri & Cie., A.=G., Werk Mannheim=Käferthal. Abfahrt: 7⁰⁰ Hess.=Ludw.=Bahnhof (Richtung Worms). Preis der Karte: 2,80 Mark.

Freitag, 27. Januar (zweite Exkursion): Sektellereien von Henckell & Cie., Diebrich=Wies-baden, Lutherkirche, Griechische Kapelle und Neroberg=Wiesbaden. Abfahrt: 8¹² Hess.=Ludw.=Bahnhof (Richtung Mainz). Preis der Karte: 2,00 Mark.

Im Februar findet eine Exkursion nach Weß-lar statt. Besichtigt werden: Buderussche Eisen-werke (Hochöfen, Eisengießereien, Röhrengießereien, Kesselfabriken, Zementwerk und Schlackensteinfabriken); S. Jung & Cie., Stabeisenwalzwerk, Schrauben- und Mutterfabrik, Karolinenhütte; C. Leiß & Cie., op-tische Anstalt und der Dom. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Die Bilder von den Exkursionen nach Cassel=Hemsfurd und Belgien können in unseren Sprech-stunden abgeholt werden.

Bücheramt. Sprechstunden jeden Dienstag und Sams-tag von 12—12⁰⁰ Uhr.

Das Bücheramt vermittelt den An- und Verkauf ge-brauchter Bücher unter den Studierenden der Hochschule.

Die gesuchten und angebotenen Bücher werden am schwarzen Brett des Bücheramtes (am Pfeiler neben dem Eingang zum Pfortnerzimmer) sowie an dieser Stelle in der Zeitung veröffentlicht.

Zu kaufen gesucht:

Hütte, Taschenbuch.
Sengel, Vorles. über Licht- und Kraftanlagen.
Treadwell, Chem. Gewichtsz- und Maßanalyse.

Zu verkaufen:

- | | | |
|---|-----|-------|
| 1. Arena | Mk. | 5.— |
| 5. Henne, Wasserräder und Turbinen. | Mk. | 7.— |
| 29. Jffel, Das Entwerfen der Fassaden. | Mk. | 4.— |
| 34. Kiepert-Stegemann, Differentialrechn. | Mk. | 7.— |
| 54. Pfarr, Turbinen | Mk. | 30.— |
| 64. Tolle, Regelung der Kraftmaschinen | Mk. | 10.— |
| 65. Bloch, Sexualeben unserer Zeit. | Mk. | 6.— |
| 66. Uhland, 1 Mappe Zeichn.: Turbinen | Mk. | 4.50 |
| 67. " 1 Mappe Zeichn.: Pumpen | Mk. | 4.50 |
| 68. " 1 Mappe Z.: Maschinenfabr. | Mk. | 7.— |
| 71. Simmersbach, Eisenindustrie | Mk. | 5.50 |
| 74. Richter-Klinger, Anorganische Chemie | Mk. | 5.50 |
| 75. Usher-Elfes, Moderne Arbeitsmetho=den im Maschinenbau | Mk. | 1.70 |
| 76. Lynen, Zentrifugalregulatoren | Mk. | 1.70 |
| 78. Ganter u. Rudio, Analyt. Geom. d. Eb. | Mk. | 2.— |
| 79. Schmehl, Aufg. zur Anal. Geom. d. Eb. | Mk. | 1.— |
| 83. Hdb. d. Jng.-Wiss., 3. Band 3. Abt. | Mk. | 12.— |
| 84. " " " 1. Band 1. Abt. | Mk. | 8.— |
| " " " 1. " 3. " | Mk. | 9.— |
| 86. Henneberg, Mechanik | Mk. | 5.— |
| 87. Schmehl, Darstellende Geometrie | Mk. | 2.— |
| 89. Schlotke, Darstellende Geometrie | Mk. | 2.— |
| 90. Bach, Maschinenelemente | Mk. | 15.— |
| 93. v. Willmann, Aufgaben aus dem Ge-biete der Baukonstruktionslehre | Mk. | 2.50 |
| 94. Linde, Konstruktionsstabeln. | Mk. | 4.50 |
| 95. Hütte, Taschenbuch, 18. Aufl. (Leder) | Mk. | 9.— |
| 96. Fresenius, Chemische Analyse | Mk. | 10.— |
| 97. Krauth u. Meyer, Das Ausschneidb. | Mk. | 10.— |
| 98. Schloesser, Eisenkonstr. im Hochbau | Mk. | 4.— |
| 99. Lauenstein, Mechanik | Mk. | 3.— |
| 100. " Festigkeitslehre | Mk. | 3.50 |
| 101. Koenen, Tab. für Träger u. Balken | Mk. | 2.50 |
| 102. Joseph, Kunstgeschichte, 2 Bände. | Mk. | 12.50 |
| 103. Schopenhauer, Welt als Wille und Vorstellung | Mk. | 1.— |
| 104. v. Willmann, Aufgaben aus dem Ge-biete der Baukonstruktionslehre | Mk. | 2.— |
| 105. Baedekers Oberitalien | Mk. | 4.50 |
| 106. Rheinlande | Mk. | 3.— |
| 108—112. Uhland, Handbuch des prakt. Maschinenbaues, 5 Bände, zuf. | Mk. | 30.— |
| 113. Kimmich, Zeichenkunst | Mk. | 15.— |
| 114. Bergmann, Moderne Deutsche Lyrik | Mk. | 0.75 |
| 115. Beyer, Wie wir unsere Heimat sehen | Mk. | 2.50 |
| 116. Klopfer, Deutsche Bürgerwohnung | Mk. | 1.50 |

Verantwortl. für den Text: L. Neuffel, cand. mach.; für die Anzeigen: L. C. Wittich'sche Hofbuchdruckerei.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants, Cafés, wo die „Darmstädter Studentische Nachrichten“ aufliegen:

- Café Ernst Ludwig, J. Garenfeld, Rheinstr. 10.
- Brauerei Fay, Gg. Gröltz, Alexanderstr. 23.
- Darmstädter Hof, R. Doll, Grafenstr. 24.
- Hessenbräu, H. Bergmüller, Kirchstr. 3.
- Hessischer Hof, J. Keller, Wilhelminenstr. 1.
- Kaisersaal, Gg. Christ, Grafenstr. 18.
- Schloß-Café, A. Rademacher, Rheinstr. 2.
- Schützenhof, Karl Jungk, Hügelstr. 24.
- Thalysia, Johs. Horn, Alexanderstr. 1.

Briefpapiere in großer Auswahl

Künstlerische Postkarten

Kunstblätter u. Rahmen

W. BLÖCHER, WILHELMINENSTR. 19

Dampfwäscherei Edelweiß**FRIEDRICH CRÖSSMANN**

Lauteschlägerfr. 28 • Fernsprecher 309

**Spezialwäscherei für
feine Herrenwäsche**

Gute Behandlung ■ Prompte Bedienung

Annahmestellen:

Rob. Bergmann, Wilhelminenstraße 19

Wilhelm Deuster, Marktplatz 11^{1/2}

Adam Dörlam, Karlsstraße 61

Phil. Stork, Landwehrfr. 15

Wilb. Pfeil, Rundeturmstraße

Wilb. Straub, Heidelbergerstraße 36

Ernst Weichsel, Alexanderstraße 16

Einlieferung: Montags • Abholung: Samstags.
Größ. Posten werden abgeholt u. zurückgebracht**Technische Papiere, Aquarellfarben****6 G. Kühnel 6**
Lauteschläger - Strasse**Schloss - Café**

GRÖSSTES CAFÉ AM PLATZE

Ausschank von Fürstenberg - Bräu
Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers

Münchner Franziskaner Leist - Bräu

Eigene Wiener Konditorei

6 französische Billards

Über 100 in- und ausländische Zeitungen.

Inh.: ALFRED RADEMACHER.

Bei Abgabe dieser Annonce und
Barzahlung gewähren wir den
Herren Studierenden auf**Schirme und Spazierstöcke**

10% Prozent Rabatt.

Franck & Cie., Schirmfabrik

Ernst-Ludwigstraße Nr. 29

Johs. Waitz Hof-Buch- und
Kunsthandlung**Technische Literatur**

Bücher, Bilder, Zeitschriften, Musikalien

Spezialkataloge gratis.

HESSENBRÄU

Kirchstraße Hans Bergmüller Kirchstraße

**Bestbesuchtes Bier-
u. Speiserestaurant**Altbekanntes Haus im Mittel-
punkt der Stadt.**Spezial-Hut u. Mützensgeschäft**Stets das Neueste der
Saison in größter Aus-
wahl und Preislage der
besten deutschen
Fabrikate.

Alle Reparaturen in eigener Klinik.

Chr. Jos. Angeli - Schulstraße 11.Reißbretter • Schienen • Winkel
Reduktions- und Gliedermaßstäbe usw.**6 G. KÜHNEL 6**
Lauteschläger - Straße**ROMANUS-SCHUHE**das beste, vornehmste u. ele-
ganteste Schuhzeug. In Paß-
form u. Qualität unerreicht.

Tel. 1965.

Alle Neuheiten der Saison stets auf Lager :: Maßarbeit und Reparaturen.

Tel. 1965.

Moderne Schuhwaren

P. J. SCHEMBSRHEINSTRASSE Nr. 20
NEBEN HOTEL HESS

Brauerei **KARL FAY** Ausschank

Alexanderstraße 23

Bier vom Faß. Gut bürgerliche Küche
Mäßige Preise.

INHABER: CARL GRÖLTZ.

W. Leschhorn · Darmstadt

Telephon 1570 · Rheinstraße 14 · Telephon 1570

Einziges Spezialgeschäft photograph. Apparate
und Bedarfsartikel am Platze. Ausführungen aller
Amateurarbeiten sorgfältigst. Dunkelkammer zur
Verfügung.

Richard Heinrichs

Filiale der Firma

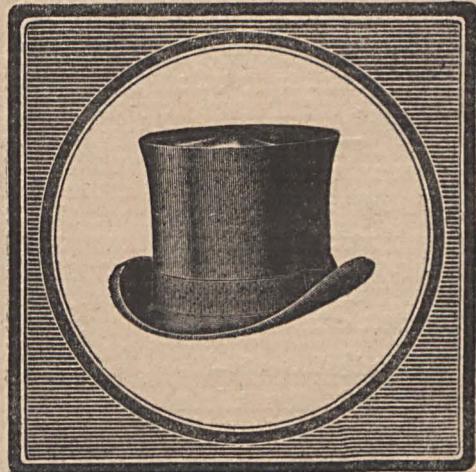
Hoflieferant Heinr. Elbert, G. m. b. H.
Papierhandlung

**Spezialgeschäft für
Hochschulbedarf**

Eigene
Buch- u. Steindruckerei
Eigene Buchbinderei
Eigene Prägeanstalt

Hochschul-Platz

Ecke Schloßgarten-
und Arheilgerstraße



Glock's Hutmagazin

Inh.: OTTO TITZE
Elisabethenstrasse 4.

**Erstes Spezial-Haus für
elegante Hüte u. Mützen.**

Erstklassige Marken in nur guten Qualitäten.

Tanz-Institut H. Volkert

Neckarstrasse Nr. 22 part.

Privatunterricht in allen modernen Rund- u.
Gesellschaftstänzen jed. Zeit.

Eigene Unterrichtsräume im Hause.

REISSZEUGE

ORIGINAL-RIEFLER UND RICHTER

6 G. KÜHNEL 6
Lauteschläger-Straße

Bäumer's Spezialbureau

Alexanderstraße Nr. 9, I. Telephon-Anschluß Nr. 1339.

Leistungsfähigste Maschinenschreibstube
für alle
Schreib- und Vervielfältigungsarbeiten.

Ludwig Meyer

Zigarrenspezialgeschäft

Lauteschlägerstr. 1/2, Ecke Magdalenenstr.
Zeughausstr. 7, Ecke Mathildenplatz
Niederramstädterstraße 14

empfiehlt seine

**hervorragenden Marken
in Zigarren u. Zigaretten**

nur erstklassiger Fabrikate.

MIET-PIANOS

JEDE PREISLAGE

vom billigsten bis elegantest. Piano. Bei Kauf Mietanrechnung

Georg Thies N. **LEOPOLD SCHUTTER** Elisabethen-
straße Nr. 12

Papier-, Schreib- und Zeichen-
waren für **Hochschul-Bedarf**

6 G. KÜHNEL 6
Lauteschläger-Straße

Jeden Kater bringt zur
Strecke
CASCARA, der große
Recke.

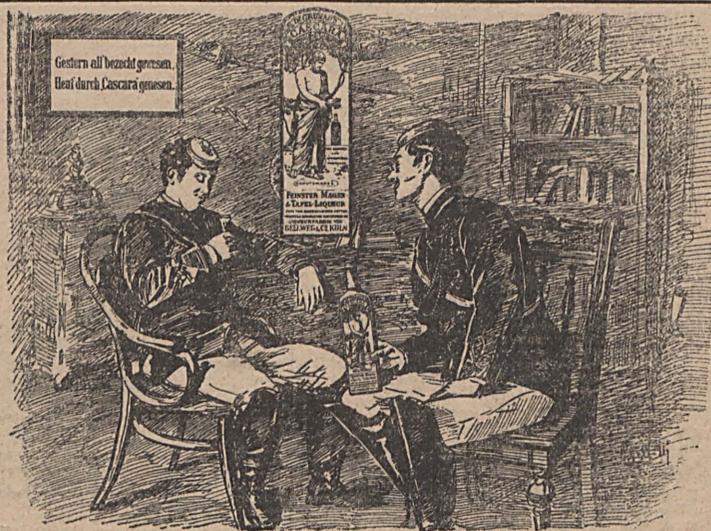
Gestern stark bekneipt
gewesen,
Heut durch **CASCARA**
genesen.

Ich nehm's auf meinen
„Landesvater“ —
An **CASCARA** stirbt
jeder Kater.

Preis d. Flasche 3.00 Mk.,
bei Abnahme
von 6 Flaschen 2.50 Mk.

Heute habe ich das Vergnügen gehabt, Ihren Magenliqueur Cascara kennen zu lernen und kann ich denselben, was Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit angeht, nur empfehlen. Ich meine ruhig behaupten zu können, daß ich einen

CASCARA und die Studenten



Magenliqueur von auch nur entfernt ähnlicher Wirkung noch nicht kennen gelernt habe.

B. . . .

X., stud. jur.

Vertreter: **ADOLF FULD**, DARMSTADT, Kirchstraße 1.

Elegante Herren-

**Paletots, Ulster, Raglan, engl. Neuheiten · Bozener Mäntel
Wetter-Pelerinen, Gummi-Mäntel**

Elegante Sacco-, Jackett-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

fertig und nach Maß

Zeichenblusen

Spezialität: Sportbekleidung

Modellierblusen

WILHELM DEUSTER, Marktstraße 2

Den Herren Studierenden 10% Rabatt · Verkaufsräume in 3 Etagen.